

Herrn Ministerpräsident
Dr. Markus Söder MdL
Bayerische Staatskanzlei
Franz-Josef-Strauß-Ring 1
80539 München

Neu-Ulm, 18. Februar 2021

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Söder,

die Corona-Pandemie begleitet uns nun seit rund einem Jahr. Sie ist dynamisch und stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen – und auch auf eine harte Probe.

Rückblickend darf man vereinzelt Entscheidungen auch kritisch betrachten und muss feststellen, dass sie ihre gewünschte Wirkung verfehlt haben. Insgesamt kann man aber auch feststellen, dass wir durch das umsichtige Krisenmanagement, welches Sie ganz wesentlich verantworten, in Bayern bisher verhältnismäßig gut durch die Krise gekommen sind. Doch mit jedem weiteren Tag im Lockdown stehen Existenzen auf dem Spiel. Auch ein Blick auf unsere Schulen zeigt dringenden Handlungsbedarf. Daher sind wir nun alle gemeinsam gefordert, Gesellschaft, Wirtschaft, Handwerk und Landwirtschaft eine Perspektive aufzuzeigen.

Beschwerde- und Brandbriefe erreichen Sie dieser Tage zuhauf. Wir wollen ganz bewusst einen anderen Akzent setzen und statt eines Wut- einen **Mutbrief** schreiben, der die momentane Situation mutig benennt, sich zu unserer freiheitlichen Demokratie mutig bekennt, Szenarien der Hoffnung und Normalität mutig vorausdenkt und über langfristige Perspektiven mutig nachdenkt.

Die Situation mutig benennen, umfasst

- die Betroffenheit aller Menschen, vor allem aber der Alleinstehenden, der Alleinerziehenden sowie der Familien und insbesondere der Kinder wahrzunehmen.
- anzuerkennen, was in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, Gesundheitsämtern, Reha-Kliniken und an vielen anderen Stellen im Rahmen der Krisenbewältigung geleistet wird.
- die zunehmend schwierige Lage im Handwerk, der Wirtschaft und der Landwirtschaft, die für zahlreiche Menschen existenziell ist, zu sehen.

Sich zu unserer freiheitlichen Demokratie zu bekennen, heißt für uns

- dass es einen offenen Diskurs geben muss, der unterschiedliche Meinungen zulässt.
- dass wir die Verbreitung von Unwahrheiten und nicht faktenbasierten Aussagen für gefährlich halten und strikt ablehnen.
- dass wir uns zu diesem Staat bekennen, dessen freiheitlich-demokratische Grundordnung uns seit 76 Jahren Frieden, Freiheit, Wohlstand und soziale Sicherheit bietet.

Szenarien der Hoffnung und der Normalität vorausdenken, bedeutet

- die schwierige und gefährliche Corona-Lage nicht zu verkennen, aber auch den Akzeptanzverlust der Menschen im Zusammenhang mit den Einschränkungen aufgrund fehlender Perspektiven zu erkennen.
- lernen, mit dem Virus zu leben und ihn maximal unter Kontrolle zu halten bis geeignete Medikamente die Schutzmaßnahmen - über die Impfungen hinaus - unterstützen. Dennoch sollte bei einer weiterhin positiven Entwicklungstendenz des Pandemiegeschehens umgehend im Dialog zwischen Politik und den Interessensvertretern aller betroffenen Teile der Gesellschaft inkl. der Wirtschaft geklärt werden, anhand welcher transparenten Kennzahlen wann und unter welchen Bedingungen Lockerungen verantwortbar möglich sind.
- Kitas und Schulen - wie jetzt auch angekündigt - als erstes zu öffnen und damit Familien zu entlasten. Diese Entlastung kommt auch der Wirtschaft zugute.
- den besonders vom Lockdown betroffenen Branchen Einzelhandel sowie der Gastronomie und Hotellerie und weiterer Dienstleistungen einen verlässlichen Öffnungsplan in Aussicht zu stellen.
- einfache Beantragung von Fördermitteln mit klar und verständlich formulierten Antragsvoraussetzungen sowie die dringende Verbesserung der dafür notwendigen digitalen Infrastruktur.
- die wirtschaftlichen Hilfen müssen schnell und unmittelbar bei den Betroffenen ankommen.

Über langfristige Perspektiven mutig nachdenken heißt

- mit starkem Bewusstsein aus der Krise lernen, um aus ihr gestärkt hervorzugehen.
- die Digitalisierung mit mehr Elan voranzutreiben und entsprechende Investitionen in diesem Bereich vorzusehen.
- eine nachhaltige Strategie zur Unterstützung bzw. Stärkung des Einzelhandels sowie der Gastronomie und der Hotellerie – auch nach Corona – zu entwickeln.
- eine umfassende Steuerreform der Unternehmen- bzw. Mehrwertsteuer als Ersatz für wirtschaftliche Hilfen schnellstmöglich in Angriff zu nehmen. Subventionen können dringend notwendige Steuerentlastungen auf Dauer nicht ersetzen.
- künftig eine gezielte und nachhaltige Unterstützung und Förderung von Schülern, Lehrern, Schulen und Bildungseinrichtungen.

Im gemeinsamen Schulterschluss der heimischen Wirtschaft und der lokalen Politik im Landkreis Neu-Ulm hoffen wir auf Ihre Unterstützung und insbesondere auf die dringend notwendigen, positiven Signale. Gerade in Krisenzeiten gilt: nicht zaudern, sondern mutig entscheiden.

Wir haben Sie in den vergangenen Monaten als mutigen Entscheider kennengelernt. Geben Sie uns Mut, Optimismus und Zuversicht und zeigen uns das Licht am Ende des Tunnels durch eine klar definierte Zukunftsperspektive.

In diesem Sinne zählen wir auf Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen



Thorsten Freudenberger
Landrat
Landkreis Neu-Ulm



Erich Winkler
Vorsitzender
Kreisverband Neu-Ulm
Bayer. Gemeindetag



Gerd Stiefel
Vorsitzender Regional-
versammlung Neu-Ulm



Michael Stoll
Kreishandwerksmeister
Kreishandwerkerschaft
Günzburg / Neu-Ulm



Karl-Heinz Raguse
Leiter Kreisverband
BVMW



Katrin Albsteiger
Oberbürgermeisterin
Stadt Neu-Ulm



Jürgen Eisen
Erster Bürgermeister
Stadt Illertissen



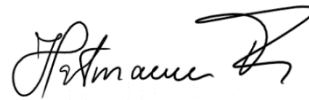
Joachim Eisenkolb
Erster Bürgermeister
Gemeinde Elchingen



Dr. Wolfgang Fendt
Erster Bürgermeister
Stadt Weißenhorn



Willibold Graf
Erster Bürgermeister
Gemeinde Oberroth



Thomas Hartmann
Erster Bürgermeister
Gemeinde Holzheim



Wolfgang Höß
Erster Bürgermeister
Markt Altenstadt



Michael Neher
Erster Bürgermeister
Stadt Vöhringen



Michael Obst
Erster Bürgermeister
Markt Kellmünz a. d. Iller



Norbert Poppele
Erster Bürgermeister
Gemeinde Unterroth



Claudia Schäfer-Rudolf
Erste Bürgermeisterin
Stadt Senden



Susanne Schewetzky
Erste Bürgermeisterin
Gemeinde Bellenberg



Dr. Sebastian Sparwasser
Erster Bürgermeister
Markt Pfaffenhofen a. d. Roth



Mathias Stölzle
Erster Bürgermeister
Gemeinde Roggenburg



Martin Werner
Erster Bürgermeister
Gemeinde Osterberg



Markus Wöhrle
Erster Bürgermeister
Markt Buch